Backpacker Teil 2

Philippinen
Indonesien
Singapur

Reisebericht

Wolfgang Pade

Teil 2

12. Über Bali zu den Inseln Gili-Trawangan, -Meno und -Air
13. Insel Lombok mit Besuch der Stadt Bangsal
14. Über Bali nach Yogyakarta mit ersten Eindrücken
15. Yogyakarta zum Tempel Prambanan
16. Geheimtip Tempel Pemerintah Kabupaten Sleman
17. Yogyakarta mit Besichtigung Tempel Borobudur
18. Fantastische Zugfahrt von Yogyakarta nach Jakarta
19. Jakartas Parks, Museen, Moscheen und Kirchen erleben
20. Modernes Singapur mit Marina Bay und Merlion
21. Singapur Gardens by the Bay, Singapur Flyer
22. Singapur Stadion, Shoppingcenter und Formel eins
23. Singapur Kallang Riverside Park und Rotlichtviertel
24. Manila Fort Santiago, Museen, Kirchen, Ausstellungen
25. Manila Bay und Mall of Asia

Autor: Wolfgang Hans Werner Pade

Vorwort

Liebe Leser,

mein Name ist Wolfgang Pade und reisen ist meine
große Leidenschaft, bereits mit vierzehn Jahren reiste ich,
mit gleichaltrigen Freunden, allein durch Europa,
mit sechzehn waren alle Länder Europas
und Nordafrikas schon mehrfach besucht.

Egal ob mit dem Zug, Bus, Auto, Motorrad, Flugzeug,
Segelboot oder Kreuzfahrtschiff, ich wollte hinaus in die Welt,
um mir diese anzuschauen, es spielte für mich auch keine
Rolle ob ich im Zelt, einem fünf Sterne Hotel
oder auf einem Segelboot, bzw. Kreuzfahrtschiff nächtigte.

Erleben wie es wo anders auf der Welt zu geht, Landschaften
bestaunen, Tiere beobachten und Menschen kennenlernen,
so wie deren Gebräuche, Kulturen und Lebensart zu erkunden.
Das faszinierte mich schon mein ganzes Leben lang,
das war meine Motivation, mein Antrieb,
so bereiste ich inzwischen alle Kontinente,
viele ferne Länder, mit fremdartiger Kulturen,
gänzlich anderen Glaubensrichtungen,
anderen Lebenseinstellungen,
so wie auch mit deutlich unterschiedlichen,
aber interessanten Essgewohnheiten.

Inzwischen bin ich fünfundfünfzig Jahre alt

und arbeite als Ingenieur in einem großen Konzern.
Seit dem siebenundzwanzigsten Lebensjahr
bin ich mit meiner Frau Silvia verheiratet,
gemeinsam haben wir zwei Söhne.
Hier wird das Erlebte auf der Reise, als Backpacker,
durch die Philippinen, Indonesien und Singapur berichtet.

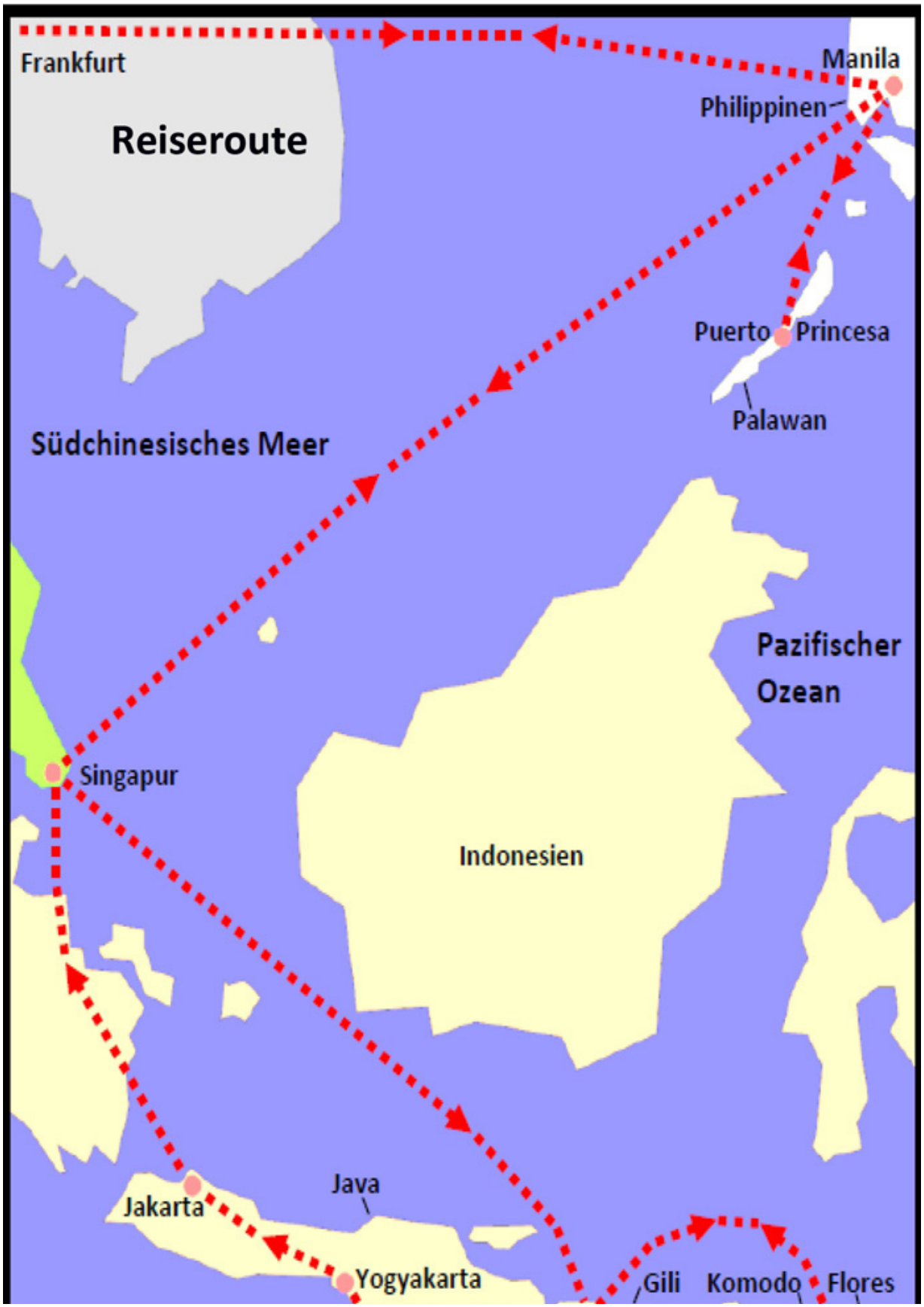
Teil 2

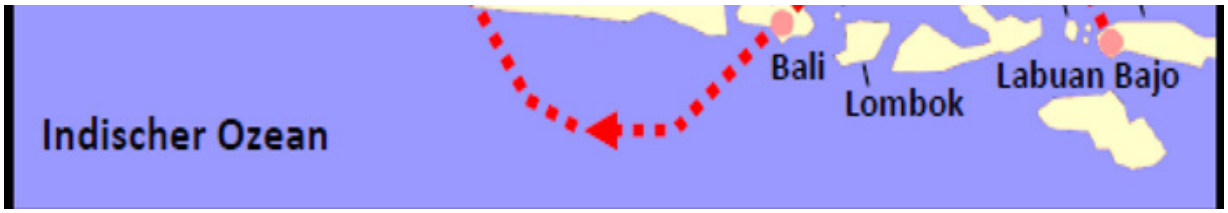
Nachdem wir in Bali die riesigen Tempelanlagen bestaunten, führt die Route weiter per Boot zu den Gili-Inseln und Lombok. Via Bali geht es nach Yogyakarta um die Tempel zu betrachten, bevor es mit dem Zug über schöne Landschaften nach Jakarta, der Hauptstadt von Indonesien auf der Insel Java, geht. In Jakarta besichtigen wir Museen, Moscheen, Kirchen, usw., anschließend fliegen wir nach Singapur und verbringen dort mehr Zeit um das moderne u. futuristische Singapur zu sehen. Der letzte Stopp ist in Manila, dort geht es kulturell weiter, aber auch die Waterfront u. Mega Mall of Asia besuchen wir, bevor es wieder zurück über Kuwait nach Stuttgart in die schwäbische Heimatgemeinde Illingen in Württemberg geht. Der Reisebericht enthält ca. 350 Farbfotos.

Die Tour wurde von Lars u. Wolfgang geplant u. durchgeführt. Als Backpacker, mit nur fünf Kilogramm Gepäck, erlebten wir sehr freundliche u. hilfsbereite Menschen, sahen fantastische Landschaften und beeindruckende historische Gebäude, aber auch sehr moderne und futuristische Einrichtungen. Kulinarisch probierten wir auf dieser Reise fast alles aus.

Ich hoffe sie haben Interesse bekommen und möchten mein Buch lesen, dazu wünsche ich viel Freude.

Wolfgang Hans Werner Pade


Frankfurt
Reiseroute
Manila
Philippinen
Puerto
Princesa
Palawan
Südchinesisches Meer
Pazifischer
Ozean
Singapur
Indonesien
Java
Jakarta
Yogyakarta
Gili
Komodo
Flores


Indischer Ozean
Bali
Lombok
Labuan Bajo

Nachdem wir von Labuan Bajo auf der Insel Flores (Teil1) zurück nach Bali flogen, übernachteten wir wieder in unserem zentralen Hotel "Legian Paradiso". Bevor es am Abend in unsere Stammkneipe ging und wir das Abendessen genießen wollten, buchten wir noch kurz ein pauschal Angebot bezüglich An- und Abreise zu den Gili Inseln, die neben der großen Insel Lombok liegt.

Die Buchung erfolgte direkt im Reisebüro des Hotels vor der Rezeption, enthalten war die Anfahrt und Rückfahrt mit dem Taxi zum Hafen, so wie die zwei Fahrten mit dem Schnellboot zur und von der Insel Gili Trawangan. Nach harten Preisverhandlungen in dem ein Mann Reisebüro hatten wir das Gefühl einen guten Preis ausgehandelt zu haben. Später stellte sich aber heraus, dass dies kein guter Preis war, hätten wir alles einzeln vor Ort gebucht, wären die Kosten niedriger gewesen.

In unserer Musikkneipe gegenüber links des Hotels (Teil 1) hörten wir gespannt dem fantastischen Sänger zu, der richtig gute Reggae Musik machte, die Stimme und sein Rhythmus waren begnadet. Eine wunderschöne, schlanke, zierliche und große schwarze Frau saß in ihrem engen glitzernden goldenen Minikleid und ihren High Heels am Nachbartisch und nippte elegant an ihrem stielvollen Cocktailglas. Sie ging im Rhythmus der Musik unauffällig mit und kannte wohl alle Lieder, denn sie sang leise immer wieder mit.

Plötzlich rief der Sänger "Hey sister come on the state and sing with me". Sie stand etwas zögerlich, aber sehr elegant auf, lief zur Bühne und sang mit dem kleinen Reggae Sänger. Das Duo hörte sich fantastisch an, später sang die schöne Frau ganz allein auf der Bühne, zum Beispiel Lieder von Tina Turner. Das passte von der Stimme, aber auch die Optik und der Rhythmus zur Musik begeisterte alle Gäste.

Ja, auch wir konnten uns nicht mehr auf den Sitzen halten und tanzten ein paar Runden in der stimmungsvollen Kneipe. Ich plauderte noch ein wenig mit der schwarzen Schönheit und erfuhr schließlich, dass die Sängerin in den Seychellen zuhause war und dort als Sängerin in einer Band arbeitete. Das passte alles perfekt zu dieser fantastischen Frau.

Nach dem guten Essen und ein paar kühle Bier ging es dann am Abend wieder in unser Hotel, um am nächsten Morgen pünktlich mit dem bestellten Taxi zum Hafen zu fahren. Fahren war etwas übertrieben, denn wir standen mehr im Stau. Es dauerte knapp zwei Stunden, bis wir die Strecke von Kuta bis Padangbai zurück gelegt hatten und im Hafen ankamen. Es ist ein sehr kleiner idyllischer Hafen, es liegen viele bunte Trimarane, mit und ohne Motor vor Anker. Aber auch größere Fährboote waren zu sehen. Wir wurden direkt zum Büro der Agentur gebracht, die mitten in einer Gaststätte lag.

Ließen uns dort registrieren, erhielten alle Informationen und ein Umhängeband mit dem Ticket für das Fährboot.

Als nächstes hieß es warten, bis unser Schnellboot im Hafen anlegte, die Gäste ausstiegen und das Gepäck entladen wurde. Anschließend folgte eine kleine Reinigung und die Betankung des Speedboots. Als dies alles vollbracht war durften wir einsteigen. Es gab unten im Schnellboot einen Mittelgang, rechts und links jeweils vier Sitzplätze, in grünem Kunstleder, in Fahrtrichtung. Auf dieser Ebene gab es davon zwanzig Reihen, so dass hier einhundert sechzig Menschen Platz fanden. Im oberen Stockwerk des Speedbootes waren nochmals ein paar Sitzgelegenheiten zwischen den Rettungsschlauchbooten und dem Kapitänshaus, von dem das Boot gesteuert wurde. Das Speedboot wurde von sechs Mal zweihundertfünfzig PS starken Außenbordmotoren angetrieben. Diese Motoren trieben das Speedboot recht schnell und sportlich durch die

Wellen. Das Wasser spritze über das gesamte Boot und die oberen Gäste wurden immer wieder mit der Gischt des Salzwassers aus dem Meer besprüht. Für mich war es nicht ganz einfach, denn einerseits wollte ich schöne Fotos schießen, andererseits kein Salzwasser in meiner Kamera haben. Zweitens fühle ich mich deutlich wohler auf einem so kleinen Schnellboot auf dem Außendeck, denn im Notfall kann dann noch ins Wasser gesprungen und geschwommen werden. Im Innenbereich des Unterdecks wird im Notfall kaum noch jemand aus dem Boot kommen, weil es dort nur zwei enge Ausgänge gibt.

Zu dem war es durch den starken Seegang den meisten, recht jugendlichen Gästen schlecht an Bord. Fast alle hatten die Augen geschlossen und dämmerten so dahin, ab und zu ging der eine oder andere nach hinten, um sich dort zu übergeben. Die Fische unter unserem Schnellboot waren bestimmt begeistert, so viel Futter für keinen Aufwand.

Ich habe die Zeit nicht gestoppt, aber es dauerte über eineinhalb Stunden, bis wir von Padangbai die Insel Gilli Trawangan erreichten. Das Speedboot fuhr direkt mit dem Bug in den Sandstrand der Insel, ließ den Motor laufen und die Gäste stiegen über eine Leiter ins Meer hinab.

Viele wussten dies bereits und zogen sich zuvor Badeschuhe an, um einigermaßen gut durch das Meerwasser zum Strand zu laufen. Die meisten jugendlichen Gäste waren an ihrem Traumstrand ihrer Trauminsel angekommen. Konnten es jedoch nicht gleich zeigen, denn die Angst der Überfahrt saß noch in ihren Knochen. Aber langsam veränderte sich die Gesichtsfarbe und so überwog die Freude am herrlichen Palmenstrand. Lars und ich stiegen auch aus und liefen mit unserem leichten Gepäck in Richtung unseres gebuchten Hotels. Viele junge Gäste hatten zwei massive Rucksäcke am Körper, einen am Rücken und einen am Bauch, sie schleppten bestimmt um die dreißig bis vierzig Kilogramm mit sich herum und dass in der prallen Tropensonne. Der Schweiß lief ihnen nur so über

das Gesicht und die Kleidung war in kürzester Zeit klatsch nass geschwitzt. Andere hatten Rucksäcke und große Kunststofftrolley dabei, um ihr vieles Gepäck durch den Sand zu ziehen. Wir hatten nur unseren leichten Rucksack dabei und das war sehr gut so, ein echter Vorteil mit leichtem Gepäck, als Backpacker, zu reisen.

Auf der Insel gibt es keine befestigten Straßen, nur Sandwege, es fahren keine Autos, nur einachsige Kutschen mit einem Pferd als Zugtier, die meisten jedoch waren zu Fuß unterwegs. Hier ist zu Vorsicht zu Raten, den die Kutscher heizen ganz ordentlich durch die engen Straßen und es stehen weit nach vorne jeweils eine massive Holzstange rechts und links des Pferdes nach außen in die Fahrtrichtung, quasi wie eine Lanze auf der man leicht aufgespießt werden kann.

Eine weitere Fortbewegungsmöglichkeit sind Fahrräder, die sich überall auf der Insel ausleihen lassen. Jedoch kann nicht überall damit gefahren werden, weil die Reifen im Sand versinken und ein fahren unmöglich wird. Da es keine Straßenlampen auf der Insel gibt, sind abends unbedingt Taschenlampen und Ersatzbatterien mitzuführen.

Nach einem kleinen Umweg finden wir unser gebuchtes Hotel "Villa Pine Tree", das wir auf jeden Fall weiter empfehlen wollen, auch wenn die Professionalität einer Hotelanlage noch etwas fehlt, aber dies wird leicht wett gemacht durch die Freundlichkeit und das Engagement der Mitarbeiter des Hotels. Das Hotel ist U-förmig aufgeteilt und mitten drin liegt ein rechteckiger Pool, der von den einzelnen Zimmern auf kurzem Weg schnell zu erreichen ist. Mein Sohn war vor einem halben Jahr in diesem Hotel und hat uns dies wärmstens empfohlen. Wir checkten ein und wollten in unsere gebuchten Doppelzimmer, liefen aber an allen Standardzimmern vorbei und gingen in einen privaten

Bereich, der mit einem großen separaten langen Pool ausgestattet war, einer Kaffeeecke und parallel des Pools lagen unsere zwei großen Luxussuiten. Ich fragte, ob dies eventuell ein Missverständnis sei, denn wir hatten zwei Standarddoppelzimmer gebucht. Der Manager antwortete stolz und ruhig, wir kennen doch ihren Sohn Kevin, der hat das alles arrangiert und wir sind stolz ihnen unsere zwei besten Suiten zum Preis eines Doppelzimmers zu überlassen. Da waren wir platt, so eine positive Überraschung hörten wir gern. Wir richteten uns ein, was natürlich nicht lange dauerte, aber in den Privatpool und eine Dusche musste gleich sein.

Inzwischen wurde das Schnellboot mit neuen Gästen beladen und es ging weiter auf die Nachbarinseln Gili Meno und Gili Air, als letztes wurde die Stadt Bangsal auf der großen Insel Lombok angefahren, um von dort aus wieder zum Startpunkt Padangbai mit den Rückfahrgästen zu fahren.

Wer zwei bis drei Meter Wellen nicht scheut, gerne mit einem Speedboot mit über 1500 PS durch die Wellen peitscht, das Abenteuer sucht, die Gischt im Gesicht liebt, immer der Gefahr bewusst im Pazifischen Ozean zu landen, der ist in diesem grün weißen Speedbooten richtig unterwegs.

Reggae Sänger links und die hübsche schwarze Sängerin

Ticketstation im ersten Stock des Restaurants in Padangbai

Anlegestelle des Speedbootes im Hafen von Padangbai

Trotz Hafen toller Strand und fantastisches Wasser im Meer

Sicht auf den Strand und die Stadt Padangbai

Speedboot beim Tanken im Hafen von Padangbai auf Bali

Im Untergeschoß des Speedbootes Unten: Motoren (1500 PS)

Oberdeck des Speedboots, noch bei leichtem Seegang

Kleinste Inseln unterwegs zur Insel Gili Trawangan

Unterwegs im offenen Meer kleine Trimarane

Schönen historischen Zweimaster unterwegs gesichtet

Ankunft auf der Insel Gili Trawangan mit unserem Speedboot

Hauptstraße von Insel Gili Trawangan